

manuskripte-Literaturförderungspreis 2024
Lea Sauer

Jurybegründung

Der eigene Körper, der ein Rätsel ist. Das Fremdsein zu Hause. Das Heimkommen in eine Stadt, die man nicht kennt. Lea Sauers Prosatexte widmen sich den volatilen "Aggregatzuständen des Eigenen" zwischen innen und außen, früher und heute, Körper und Geist. Ihre Darstellungen des ebenso universell-menschlichen wie schwer fassbaren Fremdseins mit sich selbst sind beeindruckend, berührend hingegen die Intensität und Akkuratessse, mit der ihre Ich-Erzählerinnen um die eigene Geschichte und eine adäquate Sprache ringen.

Denn erst, wenn das Erlebte benannt werden kann, "ohne dass es falsch klingt, gelogen, angezogen wie ein fremdes Kleid", ist die Frau im Spiegel keine Unbekannte mehr. Und nur in der Sprache, nur in der Literatur mag sich die Möglichkeit auftun, "über unsere Körper hinauszuwachsen" und einander an einem Ort zu begegnen, "an dem es nicht um Bilder ginge, sondern um die Behauptung, das Wort, die Idee".

Indem sie den Blick scharfen für die Fremdheit des Eigenen und die Vertrautheit des Fremden, erschaffen Lea Sauers Texte einen solchen Ort.